

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBEN AM
20. JANUAR 1955

DEUTSCHES PATENTAMT

PATENTCHRIFT

Nr. 922 573

KLASSE 71a GRUPPE 17¹⁰

P 10713 VII/71a

Armin A. Dassler, Herzogenaurach bei Nürnberg
ist als Erfinder genannt worden

Puma-Schuhfabrik Rudolf Dassler, Herzogenaurach bei Nürnberg

Sport-, insbesondere Fußballstiefel

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 29. Oktober 1953 an

Patentanmeldung bekanntgemacht am 10. Juni 1954

Patenterteilung bekanntgemacht am 2. Dezember 1954

Die Erfindung bezieht sich auf Sportstiefel, insbesondere Fußballstiefel.

Früher besaßen die Fußballstiefel einen Schaft, der oberhalb des Knöchels endete. Diese Ausbildung wurde namentlich deshalb gewählt, weil die Knöchel gegen Stöße, u. dgl. geschützt werden sollten. Diese Fußballstiefel waren daher ziemlich kräftig ausgeführt und besaßen ein entsprechend hohes Gewicht. In den letzten Jahren hat sich nun aber immer mehr die Ansicht durchgesetzt, daß das Fußballspiel ein Laufsport ist, bei dem es wesentlich auf Schnelligkeit ankommt. Deshalb geht das Bestreben jetzt dahin, die Fußballstiefel möglichst leicht auszuführen. Die heute gebräuchlichen Fußballstiefel ähneln daher Halbschuhen. Ihr Schaft endet unterhalb des Knöchels, um dem Spieler im Fußgelenk das höchstmögliche Maß an Bewegungsfreiheit zu geben.

Die vorstehend geschilderte Entwicklung ist im Prinzip richtig, denn es kommt tatsächlich darauf an, dem Fußballspieler einen Stiefel zur Verfügung zu stellen, der ihm die Erzielung großer Schnelligkeit dadurch ermöglicht, daß er ein geringes Gewicht hat und die Fußbewegungen möglichst wenig hemmt. Andererseits ergibt sich aber dabei der Nachteil, daß der Fuß des Spielers in der Knöchelpartie durch den Stiefel keinen Halt erfährt. Es ist daher der Fuß nicht genügend gegen das Übertreten gesichert. Dies ist wegen der im Fußballspiel häufig notwendigen Sprünge besonders mißlich.

Die dadurch gegebene Aufgabe findet ihre Lösung erfindungsgemäß in ebenso einfacher wie fortschrittlicher Weise dadurch, daß bei einem Sport-, insbesondere Fußballstiefel an ein etwa halbschuhartiges Unterteil mit festem Schaft, z. B. aus Leder, ein bis über den Knöchel hinaufreichendes Oberteil aus nachgiebigem Werkstoff, z. B. Gummi, anschließt. Nach der Erfindung bleibt also der niedrige Schaftschnitt erhalten, welcher dem Fuß des Spielers in der Knöchelpartie eine weitgehende Bewegungsfreiheit gibt und ein niedriges Gesamtgewicht des Stiefels ermöglicht, während andererseits das Fußgelenk geschützt und gegen Übertreten durch ein an diesen Schaft anschließendes Oberteil gesichert ist, das die nötigen Bewegungen im Knöchelgelenk zuläßt, dieses gewissermaßen bandagiert. Es ist daher nach einem

weiteren Merkmal der Erfindung das Oberteil vorzugsweise als korsettartige Bandage, vorteilhafterweise aus gummielastischem Gewebe, gebildet. 50

Die Zeichnung veranschaulicht die Erfindung an einem Ausführungsbeispiel in schematischer Darstellung. Es ist schaubildlich ein Fußballstiefel gezeigt.

Der Fußballstiefel besitzt einen niedrigen Schaft *a* aus Leder od. dgl. Dieser Schaft endet oben unterhalb des Knöchels des Trägers. An ihm schließt oben der Aufsatz *b* an, der aus nachgiebigem Werkstoff, vorzugsweise gummielastischem Gewebe, besteht. Dieser Aufsatz endet oberhalb des Knöchels. 55 60

Es liegt also, soweit es sich um den Schaftunterteil *a* aus Leder handelt, ein halbschuhartiger Stiefel vor, der aber infolge des Schaftoberteils *b* aus gummielastischem Gewebe od. dgl. die übliche Stiefelschafthöhe aufweist. Da der Oberteil *b*, wie schon erwähnt, nachgiebig und dehnbar ist, so bildet er zwar für das Fußgelenk einen ausreichenden Stoßschutz und eine genügende Sicherung gegen Übertreten, ohne jedoch die freie Beweglichkeit des Fußgelenks spürbar zu beeinträchtigen. 65 70

Es empfiehlt sich, wie beim gezeichneten Ausführungsbeispiel, eine durchgehende Schnürung vorzusehen, welche sowohl den Unterteil *a* als auch den Oberteil *b* des Schaftes erfaßt. 75

In manchen Fällen erweist es sich jedoch als vorteilhaft, die Schnürung nur im unteren Schaft *a* vorzusehen, während der obere Schaft *b* eine ringsum geschlossene Bandage darstellt, die infolge ihrer Elastizität den erforderlichen Sitz am Fuß erhält. 80

PATENTANSPRÜCHE:

1. Sport-, insbesondere Fußballstiefel, dadurch gekennzeichnet, daß an einen etwa halbschuhartigen Unterteil mit festem Schaft, z. B. aus Leder, ein bis etwas über das Fußgelenk hinaufreichender Oberteil aus nachgiebigem Werkstoff, z. B. Gummi, anschließt. 85

2. Sport-, insbesondere Fußballstiefel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Oberteil als korsettartige Bandage vorzugsweise aus gummielastischem Gewebe gebildet ist. 90

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

